

NIMIS, P. L. 2016. The lichens of Italy. A second annotated catalogue. – Triest: EUT Edizioni Università di Trieste. Hardcover, 740 S. ISBN 978-88-8303-754-2. Preis: 80,00 EUR.

Als aktualisierte Neufassung des ersten kommentierten Katalogs der Flechten Italiens von 1993 (NIMIS 1993) legt Pier Luigi Nimis hier ein zweites Verzeichnis vor, das 2704 Sippen enthält. Entgegen dem Trend der letzten Jahre bei vielen anderen Checklisten werden lichenicole Pilze im Wesentlichen ausgespart. Im Regelfall wurden nur nichtlichenisierte Pilze aus Gattungen aufgenommen, die auch flechtenbildende Arten beinhalten, so z. B. bei *Arthonia* und *Opegrapha*. Diese Vorgehensweise stellt für das Buch keinerlei Mangel dar, da bereits in der Einleitung auf eine vollständige Checkliste der lichenicolen Pilze Italiens aus demselben Jahr verwiesen wird (BRACKEL 2016).

Das Werk bleibt seinem alten Stil von 1993 treu, indem nicht nur die Arten (und infraspezifischen Sippen) gelistet werden, sondern in systematischer Form ausführliche biogeographische Angaben zur Verbreitung in 21 Regionen Italiens erfolgen. Diese Regionen sind nicht naturräumlich definiert, sondern spiegeln Verwaltungseinheiten wieder. Die Arbeit schließt eine umfangreiche Literaturlauswertung ein. Die dem Autor zugängliche floristische Literatur wurde umfassend ausgewertet und die Angaben den 21 Regionen zugeordnet. Diese Zuordnung erfolgt für den Zeitraum von 1993 bis 2016, so dass das Werk also eine Ergänzung zu NIMIS (1993) darstellt, die den alten Katalog keineswegs überflüssig macht. Die Nomenklatur, die seit 1993 natürlich zahlreichen Veränderungen unterworfen war, wurde aktualisiert. Ein umfangreiches Verzeichnis der Synonyme ermöglicht bei Namensänderungen die Zuordnung der alten Angaben von 1993 zur heutigen Liste. Es werden auch eine Reihe von Neukombinationen vorgeschlagen, von denen 15 nomenklatorisch gültig publiziert werden. Die Neukombinationen werden in allen Fällen vom Autor zusammen mit anderen Fachkollegen bzw. nur durch andere Fachkollegen vorgenommen. Besonders viele Neukombinationen werden in der Gattung *Myriolecis* durchgeführt, daneben aber auch in *Collemopsidium*, *Gyalolechia*, *Lobothallia* und *Protoparmeliopsis*. *Physcia mediterranea* Nimis wird als nomen novum für *Physcia aipolia* subsp. *scopulorum* Lambinon & Vězda publiziert.

Für jeden an der europäischen Flechtenflora interessierten Leser ist das Buch von Pier Luigi Nimis zweifelsohne außerordentlich empfehlenswert. Der Preis von 80,00 EUR ist dem Umfang angemessen. Zusammen mit NIMIS (1993) liegt eine akribische Dokumentation zur Biogeographie der Flechten Italiens vor. Das aktuelle Werk ist jedoch auch für alle interessierten Leser, die nicht über die alte Ausgabe von 1993 verfügen, überaus lohnend, da sie dann zwar keinen Zugang zu den bibliographischen Angaben von vor 1993 haben, aber doch immerhin eine vollständige Artenliste mit der Angabe aller Regionen, aus denen die jeweilige Art aus Italien bekannt ist, unabhängig davon, ob Angaben zu der Art nach 1993 neu publiziert wurden oder nicht. Die aktuelle Arbeit kann daher vom Rezensenten uneingeschränkt empfohlen werden.

Literatur

- BRACKEL, W. v. 2016. Preliminary checklist of the lichenicolous fungi of Italy. – Not. Soc. Lich. Ital. 29: 95–146.
NIMIS, P. L. 1993. The Lichens of Italy. An Annotated Catalogue. – Triest: Museo regionale di scienze naturali.

Markus Hauck (Göttingen)

KÖCKINGER, H. 2017. Die Horn- und Lebermoose Österreichs (Anthocerotophyta und Marchantiophyta). *Catalogus Florae Austriae*, II. Teil, Heft 2. – Biosystematics and Ecology Series 32. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien. 382 Seiten, broschiert. ISBN 978-3-7001-8153-8. Preis: 61,50 €

Nachdem im Jahre 1999 die Laubmoose Österreichs in der Reihe *Catalogus Florae Austriae* bearbeitet wurden (GRIMS 1999), folgt nunmehr in derselben Reihe der entsprechende Band zu den Horn- und Lebermoosen, sodass die Darstellung der im Gesamtbereich Österreichs gefundenen Taxa der Bryophyten damit vorerst abgeschlossen werden kann.

Den Beginn des Buches bildet ein Einleitungskapitel zur Erforschungsgeschichte und zum Kenntnisstand der Lebermoose in den einzelnen Bundesländern. Das artenreichste Bundesland stellt mit 230 Arten von Horn- und Lebermoosen die Steiermark dar. Diese hohe Artenzahl ist mit Sicherheit auch in der intensiven Kartierungstätigkeit des Autors des Buches begründet, da sich in der Steiermark sein Wohnsitz befindet. Hieran schließt sich ein Kapitel mit dem Titel „Eine kleine Hepatikographie Österreichs“ an, in dem die wichtigsten Landschaften Österreichs und ihre spezifische Lebermoosflora, teilweise auch illustriert mit Landschaftsfotos, vorgestellt werden.

Den Hauptteil des Werkes nimmt der eigentliche Katalog der Horn- und Lebermoosarten ein. Die Nomenklatur folgt der im Jahre 2016 erschienenen „World checklist of hornworts and liverworts“ (SÖDERSTRÖM et al. 2016) und ist somit auf sehr aktuellem Stand. Da es in der Benennung der Lebermoose in den letzten Jahren sehr viele Veränderungen gegeben hat, werden auch die in der österreichischen Literatur in der Vergangenheit verwendeten Synonyme möglichst vollständig aufgeführt. In einigen wenigen Fällen wurde der World Checklist nicht gefolgt, so wird z. B. *Lophozia longiflora* als eigenständige Art akzeptiert, *L. silvicola* wird mit *L. ventricosa* zusammengefasst, *Scapania praetervisa* wird als Synonym von *S. mucronata* aufgefasst, der Artstatus von *Marsupella ramosa* wird aufrecht erhalten und *Porella baue-ri*, *Metzgeria simplex* und *Fossombronina fleischeri* werden nicht akzeptiert. In der Gattung *Lophozia* wird die neue Kombination *Lophozia latifolia* vorgeschlagen. Die Reihung der Familien und Gattungen folgt der World Checklist, während die Arten innerhalb der Gattungen in alphabetischer Reihung angeordnet sind.

Zu jeder Art finden sich Angaben zur Ökologie, zur Soziologie, zur Verbreitung in Österreich und zur Gefährdung. Die Angaben zur Ökologie sind oftmals sehr ausführlich. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass in diesen Abschnitten für jede in Österreich vorkommende Art spezifische neue ökologische Zeigerwerte im Sinne von Ellenberg aufgestellt worden sind. Im Abschnitt Soziologie werden Angaben dazu gemacht, in welchen Moos- bzw. Phanerogamengesellschaften die Arten die Schwerpunkte ihrer Wuchsorte besitzen und welche Arten wichtige Bestandteile der Begleitflora darstellen. Die Angaben zur Ökologie und Soziologie liefern wichtige Informationen zur ökologischen Einnischung der Arten und stellen somit auch für die Suche nach Arten im Gelände eine wichtige Grundlage dar.

Im Abschnitt Verbreitung wird zunächst die Gesamtverbreitung in Österreich kurz umrissen. Hieran schließen sich oftmals sehr umfangreiche, nach Bundesländern sortierte Fundortübersichten an. Für die Zusammenstellung der Verbreitungsdaten wurden umfangreiche Herbar-, Literatur- und Geländestudien durchgeführt. Am Ende dieses Abschnitts folgen Angaben zur allgemeinen Verbreitung und zum Arealtyp. Im Abschnitt Gefährdung werden Bedrohungen aufgeführt. Der Katalog versteht sich nicht als Rote Liste, sodass keine konkreten Gefährdungseinstufungen vorgenommen werden. Bei vielen Arten finden sich im Abschnitt

Anmerkungen viele nützliche Hinweise unterschiedlicher Art, zum Teil die Taxonomie betreffend, zum Teil zur Verbreitung usw. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Register schließen den Band.

Aus Österreich werden im Katalog vier Arten von Hornmoosen und 260 Arten von Lebermoosen aufgeführt. Für Deutschland, das über viermal so groß wie Österreich ist, werden von MEINUNGER & SCHRÖDER (2007) nur geringfügig höhere Artenzahlen genannt (sechs Hornmoose und 275 Lebermoose). Österreich weist somit eine erstaunlich große Artenfülle an Horn- und Lebermoosen auf. Auffällig ist, dass nur für relativ wenige Arten keine neueren Nachweise vorliegen und die Liste der verschollenen Arten somit erstaunlich kurz ausfällt (*Biantheridion undulifolium*, *Sphenolobus saxicola*, *Cephalozia lacinulata*, *Cephaloziella stellulifera*, *Aneura mirabilis*, *Oxymitra incrassata*, *Riccia frostii*, *R. papillosa*, *Sphaerocarpos michelii*). Die früheren Funde dieser Arten stammen größtenteils nicht aus dem Alpenraum, sondern aus tiefer gelegenen Regionen (Böhmische Masse, Pannonikum). Dies könnte ein Hinweis auf eine eventuell nicht ganz so intensive aktuelle Erforschung dieser Regionen oder aber auf ihre stärkere anthropogene Beeinflussung im Vergleich mit dem Alpengebiet sein.

Einige Arten werden mit diesem Katalog für Österreich erstmals bzw. erstmals mit Sicherheit angegeben. Hierzu zählen z. B. *Cephaloziella uncinata*, *Lophoziopsis latifolia*, *Jungermannia borealis* (die früheren Angaben sind irrig), *Fossombronia incurva* und *Mannia californica*.

Satz und Druck des Buches sind sehr gut gelungen. Etwa 140 Arten werden durch Farbfotos hervorragend illustriert, viele davon stammen von Michael Lüth. Der Band enthält eine Fülle an wichtigen Informationen zur mitteleuropäischen Horn- und Lebermoosflora. Ihm ist deshalb eine sehr weite Verbreitung, auch über Österreich hinaus, zu wünschen.

Literatur

- GRIMS, F. 1999. Die Laubmoose Österreichs. *Catalogus Florae Austriae*, II. Teil, Bryophyten (Moose), Heft 1, Musci (Laubmoose). – Biosystematics and Ecology Series 32. – Wien: Verlag der ÖAW.
- MEINUNGER, L. & SCHRÖDER, W. 2007. Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Band 1. – Regensburg: Regensburgische Botanische Gesellschaft.
- SÖDERSTRÖM, L., HAGBORG, A., VON KONRAT, M., BARTHOLOMEW-BEGAN, S., BELL, D. et al. 2016. World checklist of hornworts and liverworts. – *Phytokeys* 59: 1–828.

Frank Müller (Dresden)